



**Kath. Kirchengemeinde
St. Vincentius Dinslaken**

**Förderkreis
kirchliche Kunstgegenstände**

**Sorge um Vergangenheit,
Gegenwart und Zukunft**



**Kath. Kirchengemeinde
St. Vincentius Dinslaken**

Geschichte des Triumphkreuzes

Das Triumphkreuz entstand nach heutigen Erkenntnissen um 1310 im Kölner Gebiet.

Vieles spricht dafür, dass es bis zur Überführung nach Dinslaken zur Ausstattung einer Kloster- oder Stiftskirche gehörte.

Dafür sprechen seine erlesene bildhauerische Qualität, seine monumentalen Ausmaße sowie die ungewöhnlich große Anzahl von Reliquien, die in Haupt und Rücken des Corpus gefunden wurden. Solche hochwertigen Kreuze befanden sich nur in großen und bedeutenden Kirchen.

Der Weg des Triumphkreuzes nach Dinslaken ist bis heute nicht bekannt.

Es ist davon auszugehen, dass es ursprünglich nicht aus der Dinslakener Kirche stammt, da deren verhältnismäßig kleiner Vorgängerbau erst 1436 zur Pfarrkirche erhoben und dann vergrößert wurde. Das Kreuz wird demnach erst 1661, dem Jahr seiner ersten belegten Erwähnung in Dinslaken, nach vorheriger Erhöhung des Chorraumes, hierher gelangt sein.

Das Kreuz

Das Kreuz ist nicht nur Zeichen des Todes, sondern Zeichen der Hoffnung und des Lebens: Jesus Christus wurde unter dem Vorwurf der Gotteslästerung zum Tod verurteilt und ist am Kreuz für uns gestorben. Indem Gott ihn zum neuen Leben auferweckte, hat er durch sein Sterben und Auferstehen dem Tod die entscheidende Macht genommen. „Befreit sind wir von Angst und Not, das Leben hat besiegt den Tod, der Herr ist auferstanden.“ (GL 222,1) Durch Christus können alle Menschen Hoffnung über das Grab hinaus haben.

Für diesen Glauben und für diese Hoffnung steht das Kreuz. Es ist das Zeichen der Christen. Es symbolisiert die Verbindung zwischen Gott und Menschen, zwischen Himmel und Erde (die Vertikale) und zugleich die Verbindung der Menschen untereinander und die Geschwisterlichkeit aller (die Horizontale). Die Hoffnung, die das Kreuz symbolisiert, vertröstet nicht auf ein Jenseits, sondern ist Programm für das Leben hier und jetzt.

* * *

Man kann sich rechts oder links unter das Kreuz stellen, am Kreuz aber kommt man nicht vorbei.

(Ernest Hello, 1828-1885)



Das Kreuzifix

Die Kreuzbalken

Die Kreuzbalken sind aus Eichenholz gefertigt und stammen wie der Corpus aus der Zeit um 1310. Sie haben ein Ausmaß von ca. vier Metern Höhe und zweieinhalb Metern Breite. Die Balken sind an ihren Enden jeweils mit vierpassförmigen, geometrischen Ornamenten versehen. Unterhalb der unteren Vierpassendigung wird der Längsbalken fortgeführt, was darauf schließen lässt, dass das Kreuz einmal eine Standfläche hatte und vielleicht - wie im Dom zu Xanten - auf einem Lettnerbalken aufgestellt war. Besonders akzentuiert ist auch die Schnittstelle der Kreuzbalken, die durch ein Maßwerkmedaillon hergehoben wird und über dem Christuskopf ein gleichschenkliges Kreuz erkennen lässt.

Der Corpus

Der Corpus hat eine Höhe von zweieinhalb Metern. Mit dünnen, weit ausbreiteten Armen wird er durch seinen betont länglichen, schmalen Oberkörper charakterisiert. Prägnant sind die durchscheinenden Rippen, die klaffende Seitenwunde, die hervortretenden Sehnen und



Gelenke sowie die markant herausgearbeiteten Hände und Füße.

Besonders zu erwähnen ist auch der üppige Faltenwurf des Lendentuches. Wie aufwendig das Leinentuch in liebevoller Schnitzarbeit drapiert worden ist, zeigt sich besonders gut in den Seitenansichten des Corpus.

Das Haupthaar des Gekreuzigten fällt in feinen, welligen Strähnen. Es wird von einer, mit Dornen gespickten `Taukrone` umfasst, deren einzelne Taustränge oberhalb der Stirn und rückseitig des Kopfes durch dünnere Kordeln zusammengehalten werden. Die Taukrone sowie Haare und Bart des Gekreuzigten sind aus dem Holz herausgearbeitet und nicht angefügt. Bei den Dornen handelt es sich um Metallstifte, die wohl noch aus dem Mittelalter stammen.

Rücken und Schädel des Corpus sind rückseitig stark ausgehöhlt. Dort befinden sich mehrere größere Reliquiensäckchen, die teilweise beschriftet sind und 1661 vom damaligen Pfarrer Dudink aufgelistet wurden.

Zu einem Kunstwerk von außergewöhnlichem Rang wird der Dinslakener Kreuzifixus vor allem auch dadurch, dass seine Farbfassung aus der Entstehungszeit noch fast vollständig erhalten ist.

Diese Fotos entstanden während der Restaurierungsarbeiten 2009/2010 im Rheinischen Amt für Denkmalpflege in Brauweiler

